

Wenden die Späteren über den...
Kann mit 20 Pfg., oder auch mit 20 Pfg. berechnet...

Sichem möglichst frühzeitig...
Samstag und Sonntag einm.,
sonst normal täglich.

Redaktion und Druck-Verwaltung...
Halle, G. Straubstr. 17;
Rebengasse 17; Part. 24.

Saale-Beitung.

Zweilundvierzigster Jahrgang.

Begleitpreis

für alle vierteljährlich bei zweimaliger...
Zahlung 2,50 M., durch die Post...
2,25 M., ausd. Zustellungsgebühr.

Alle unterhalb eingetragene...
Kantons- und Postämter...
nur mit Cautionen...

Veränderer der Redaktion Nr. 1140;
Halle, G. Straubstr. 17;
Rebengasse 17; Part. 24.

Nr. 64.

Halle a. S., Freitag, den 7. Februar

1908.

Ost- und Nordsee.

Die Gerichte über Nord- und Ostsee-Verträge, die vor...
einiger Zeit mit einem Schlage ausstauften und eine...
Woche lang das Interesse der politischen Welt in Anspruch...

Die Anregungen zu dem Ostseevertrag scheinen älter zu...
sein, als die des Vertrags über die Nordsee. Hier scheint...
Rußland die Initiative ausgeht zu werden zu müssen.

Man kann wohl die Erwartung ausdrücken, daß die...
beiden Verträge über kurz oder lang wirklich zustande...
kommen. Wenn es in der Politik Selbstverständliches gäbe...

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg †

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist heute nacht...
um 1 Uhr verstorben. Die Nachricht, die wir heute morgen...
durch Extrablatt verbreiteten, wird auch über die Grenzen...

Herzog Ernst, der älteste Sohn des Herzogs Georg von...
Sachsen-Altenburg und der Herzogin Marie, geborene Prinz...
jessin von Mecklenburg-Schwerin, erblidete am 16. September...

Fenilletou.

Weltgeschichte und Weltgeschichten.

Eine Studie zum 100. Geburtstag Georg Mebers.
10. Februar.
Von Dr. Hans Haackmann.

Den Schriftstellern, welche die allgemeine Geschichte...
bearbeitet haben, sollen billig alle Menschen dankbar sein,
weil sie den alten Zweck hatten, durch ihre Bemühungen...

macht, die geschichtliche Entwicklung als ein Ganzes zu...
überblicken. Dabei hatte man allerdings in Anordnung und...
Form noch ganz am Geiste des Mittelalters. Es gab zwei...

Die Anregungen zu dieser neuen Auffassung stammen...
aus Frankreich und aus England. Schon die französische...
Auffassung hatte die Weltgeschichte unentfangener betrachtet...

der kibernn Hochzeit feiern konnte. Die Herzogin starb am...
23. Oktober 1897. Am 50. Geburtstag seiner Hochzeit festsitzte...
der Herzog zum Andenken an seine verstorbene Gattin die...

Die Regierung Herzog Ernsts zeichnete sich durch eine...
erfrischende Reformthätigkeit auf zahlreichen Gebieten aus;...
so wurde im Jahre 1854 die Rechtspflege reorganisiert, dann...

„Fideliter et constanter!“ Treu und beständig! Das...
ist die Devise des Herzogs gewesen von Anbeginn seiner...

am Ausgang des 17. Jahrhunderts endlich den chronolo-...
gischen Rahmen, der aus dem Mittelalter stammte, zer-...
brochen. Georg von Meber, ein geborener Pfälzer, hat in...

Dieses brachte neue Strömungen. Die politische Welle...
erfaßte auch die Weltgeschichte. Die Darstellung und Stoffe...

# Deutsches Reich.

## Der Fall Schärer.

Der Paps hat über den Universitätsprofessor Dr. Schärer in München wegen des Artikels in der „Internationalen Wochenchrift“ suspensio a divinis verhängt.

## Gehime Berattung.

Die Schmarckenkommission des Herrenhauses hat sich gestern vormittag unter dem Vorhänge des Grafen Wolfsonstiniert. Auf Vorstoß des Vorsitzenden wurde beschließen, im Hinblick auf den Stoff, der die Kommission befähigt wird, über den Gang der Verhandlungen Schweigen zu bewahren. Für die Arbeiten sind drei Tage in Aussicht genommen.

## Allgemeine Mitteilungen.

An den preußischen Finanzminister, Freiherrn v. Helldorf, soll, wie die „Reichszeitung“ von einer dem Minister nahe stehenden Persönlichkeit hört, tatsächlich von der Vermaltung der Reichsfinanzverwaltung ergehen sein, in die Direktion des Offener Unternehmens an leitender Stelle, zu einem ihm passenden Termine“ einzu treten. — Selbst wenn diese Nachrich durchaus zutreffend sein sollte, so wäre es doch verfehlt, daraus den Schluß auf einen baldigen Rücktritt des preußischen Finanzministers zu ziehen.

Wie von unternichteter Seite mitgeteilt wird, soll der Handelskammer in Berlin des Norddeutschen Lloyd in Bremen von der Marinerverwaltung angekauft werden.

Man nimmt an, daß der Schloßherr Stengel am Ende der Woche oder Anfang der nächsten Woche nach Erlaubung der dritten Lesung der Audienzkonvention aus dem Amte scheidet wird.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung am gestern bei der Beratung der Magistratsvorlage betr. Bewilligung von 20 000 Mark für Februar und März zur Spelung bedürftiger Kinder zu 10 städtischen Waisen, daß die Verhandlung auf eine Vertiefung vertagt werden mußte. Der Antrag wurde angenommen.

## Ausland.

Das Stettenprogramm der russischen Regierung, wurde vom Dumaauschluß fast einstimmig verworfen.

## Englands mittelasiatische Politik

Am gestern im Oberhause zur Sprache. Lord Kitchener wies den Vorwurf zurück, daß die Abgrenzung der Einflusssphären für den britischen Handel gefährlich sei, und hob die Vorteile der Beendigung des Kampfes mit Rußland in Persien hervor. Bezüglich der Handelsstörche von Bandob nach Kerman, daß der Weg einer zukünftigen Eisenbahnlinie sei, wolle England keine feindliche Rolle gegen irgend eine andere Macht spielen. Der Ausschluß des persischen Golfes aus der Vereinigung für das Englische Ostindien. Rechner verordnete dann die Abschaffung hinsichtlich Afganistans und Tibets und erklärte schließlich, es bestände keine weitere Gefahr einer Verschärfung der persischen inneren Wirren und der Schwierigkeiten an der russisch-persischen Grenze, wo England und Rußland eine gemeinsame Politik verfolgen. Hierauf wurde die Debatte bis zum 10. Februar vertagt.

## Die „Quelle allen Übels.“

Das Organ der englischen Volkspartei „Altkammung“ veröffentlicht, der „Art. 34.“ ein Schreiben des Papstes an die Präsidenten des neu gegründeten katholischen Pressevereins, den Bischof Prochaska und den Fürsten Ebersbach, worin er seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß die Katholiken mit starkem Willen zum notwendigen Überwinden vollkommen begriffen haben, daß die verregelte Quelle des Übels unseres Zeitalters die verkommene Presse ist. Der Vereinsgründung zur Bekämpfung der glaubens- und religionsfeindlichen Zeitungen, Bücher und Zeitschriften mit gleichen Waffen wird hohes Lob spendend. Bedauerlich sei es, daß die Presse nicht als Verbetterin von Wahrheit und Tugend mächtig geworden sei, sondern im mißbräuchlichem Vertrauen auf den Schutz der Gesetze den Kampf gegen die

weniger vollständige Darstellung der geschichtlichen Vorgänge, aus der man sich über das Tatsachenmaterial der geschichtlichen Entwicklung belehrend unterrichtet, sondern ihrer Wichtigkeit ist eine ganz andere. Ranke will die geschichtlichen Vorgänge nur insofern darstellen, als in ihnen wirklich ein weltgeschichtlicher Zusammenhang sich fundamente. Er übergeht also alles, was weltgeschichtlich untergeordnet ist, und er betrachtet die Dinge stets unter dem weltgeschichtlichen Gesichtspunkt. Es ist nun daran zu erinnern, wie überaus groß er verstanden hat, aus den „Doctrinen der christlichen Kirche in ihren ersten Jahrhunderten die weltgeschichtliche Bedeutung herauszufinden. So ist Ranke's Weltgeschichte ein Meisterwerk, aber sie steht im Grunde bereits die Kenntnis der Geschichte voraus.

Auf der anderen Seite hatte inzwischen auch die universalgeschichtliche Richtung des 18. Jahrhunderts weitergemittelt und sie führte zu einer großen Verflüchtigkeit und einer großen Leistung in Schloßers Weltgeschichte, lange Zeit dem angesehenen Werke dieser Art in deutscher Sprache. Schloffer, eine tiefstufliche, ernste Persönlichkeit von bedeutendem Wissen und hoher Auffassung, umfaßte die ganze Weltgeschichte in großem Maße. Sein Mangel lag in seiner sittlichen Stärke. Er sah die Weltgeschichte durchaus im Sinne des Moralismus, der bürgerlichen Moral auf, erkannte z. B. einen Unterschied zwischen bürgerlicher und politischer Moral nicht an und beurteilte in große historische Notwendigkeiten bisweilen von einem Standpunkte aus. In des hat keine Persönlichkeit, der große Anreizungsstakt Innenworte, auch weiterhin fortgesetzt. Sie bildete das große Erlebnis in dem Lebensgange des Mannes, dessen 100. Geburtstag den Anlaß dieser Studie bildet: im Leben Georg Meißer.

An Affekten und düstersten Verhältnissen wurde Weber in dem preussischen Städtchen Beranabern geboren. Sein Väterland ist ein Städtchen, dem der Vater früh gestorben war, durch die Jugend. Er hatte eine große Bibliothek, las maßlos, was ihm immer zur Hand kam, empfing durch wachsende Persönlichkeiten einen ersten Unterricht in Lateinisch und anderen Sprachen, und setzte es endlich durch, daß er mit 17 Jahren ins Gymnasium zu Speyer eintreten konnte. Sein Studiengang ist ein Kampf gegen die Not und Miskal gemein, aber große Fähigkeit, unermüdbar Deutlichkeit und leidenschaftliche Liebe zur Wissenschaft, besonders zur Geschichte und zum Altertum, hielten ihn aufrecht. Erst kam ein schweres Studienjahr in Erlangen. In Heiberg belebte sich seine Tage soeben, indem er eine Hauslehrstelle bei einer reichen englischen Familie fand. Als ihr Vor-

Religion geführt, bedauerndem Sitten verbreitet. Hoch und Leidenschaft ermet habe. Der Paps erinnert mit Gerungung als ein zur Ansehung geeignetes Beispiel an Oesterreich, wo „zum Schutz unserer gemeinsamen Güter“ Kräfte gesammelt wurden, die reiche Hoffnung bieten, daß es gelingen werde, die schädlichen Wirkungen der Presse nicht nur einzuschränken, sondern auch siegreich abzuwehren. Von Ungarn, „dem Vaterlande großer ruhmvoller Taten“, erwartet der Paps daß es auch weiter den Glanz des katholischen Namens tragen und sowohl in der Pflege des Glaubens und der Moral als auch in deren Würdigung ein glänzendes Beispiel liefern werde. Der Paps spendet schließlich allen Unterführern des katholischen Pressevereins seinen Segen.

## Ungarische Fragen.

Im ungarischen Ausschusse der Delegation gab gestern der Regierungsvorort, Graf Eberhaby, Erklärungen zu den Begehren des Barons Lehrenthal ab. Der Konflikt würde beseitigt. Eine Reihe von Deputierten erklärten, sie würden für das Budget stimmen. Zu Beginn der Sitzung wurde übrigens noch eine Affäre zwischen Baron Lehrenthal und dem Abgeordneten Gabriel Ugron ausgetragen. Ugron hatte nämlich im ungarischen Abgeordnetenhaus bei der jüngsten Interpellation über die Begehren Lehrenthal den Zwischenruf gemacht: „Das ist ein Feind!“ Hierfür war Ugron nun zwar zur Ordnung gerufen worden; Baron Lehrenthal verlangte aber noch eine besondere Genugtuung, und den Bemühungen des ungarischen Ministerpräsidenten Metyerle und anderen gelang es, Ugron zu bewegen, in der heutigen Sitzung sein Bedauern auszusprechen. Am Vortage des heutigen Abends die Beratung des Ordinarius Kriegsminister Schöndach betonte die Notwendigkeit der Erhöhung des Rekrutenkontingents. Das neue Wehrgesetz, das die zweijährige Dienstzeit einführt, sei ziemlich fertig gestellt. Für den Ausdruck des ungarischen Unterdrückungsgeistes Grafen Apponyi, daß die ungarische Dienstpflicht nicht einsehen. Der Kriegsminister betonte schließlich die Gemeinschaft der österreichisch-ungarischen Armeen.

## Die portugiesischen Kolonien.

In einer Betrachtung über die Folgen des Attentats in Lissabon rechnet Dr. A. Wittich im „Tag“ mit der Möglichkeit einer Erschütterung der portugiesischen Staatsgewalt und sagt darin:

Godann, die portugiesischen Kolonien! Bei uns in Deutschland hat man die trübseligen Gründe, die sich um deren Zukunft zu kümmern, und tatsächlich sind von einem kleineren Kreise schon ganz bestimmte Möglichkeiten ausgebreitet. Die Möglichkeiten knüpfen sich an den Tagoa-Vertrag vom 1. September 1897. Die Bestimmungen dieses Geheimvertrages sind nicht bekannt geworden. Erhaben könnte ich mir nicht in Versuchung nehmen zu dürfen, daß es um M o l a m b i t bis zum S a m b e l i, daneben nichts von Annoia zu fallen so l l. Obnehin hat eine britische Gesellschaft in Angola schon 20 000 englische Meilen im Besitz. Auch ganz Molambit ist wirtschaftlich bereits derart in britischen Händen, daß wir dieser Erwerbung niemals froh werden könnten. Der Geheimvertrag hat weiter eine wichtige Kaufver über eine afrikanische Kolonie, über die zurzeit es besser sein wird zu schweigen.

Wir vergehen diese Mitteilung, ohne eine Verantwortung dafür zu übernehmen.

## Die Ammelie in Portugal.

Die von König Manuel erlassene Ammelie trittkraft sich auf alle politischen Verbrechen mit Einschluß der Missetäter; nur die während der letzten Ereignisse Verhafteten sind ausgenommen. Der König hat ferner auf die von Franco verhängte Erhöhung der Apnagie verzichtet.

## Die Vorgänge in Lissabon.

Die Regierungsgewalt liegt in den Händen der Königin-Mutter Amalie. Beim Empfang des diplomatischen Korps

lante sie: „Ich habe soviel zu tun, daß mir keine Zeit zum Weinen bleibt.“ König Manuel gab in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten seinen Willen kund, daß die Finanzverwaltung des Kgl. Palastes nur über solche Mittel verfügen solle, die vom Parlament bewilligt sind. Der „Tag“ meldet, Franco sei bei Manuel und der Königin nicht in Ungnade gefallen.

Die Königin habe Franco in der Abschiedsaudienz von aller Schuld an der Katastrophe entlastet und ihn der Dankbarkeit des jetzigen Königs versichert. Franco ist nun tatsächlich in Madrid angekommen, wo er im Hotel de la Paz abblieb und besah, niemandem vorzulassen. Er ist bereits nach Paris weitergereist. Seine Frau und sein Sohn begleiteten ihn. Im königlichen Wagen fand man nach dem Absteigen 12 Ängeln. Die Ärzte glauben, daß der König und der Kronprinze durch ein und dieselbe Kugel getötet wurden, die zunächst den Körper des Königs durchbohrte und dann den Prinzen traf.

## Der Weidenzug am Sonnabend

wird sich aus folgenden Elementen zusammensetzen: Franz wird eine Abteilung Kavallerie, dann folgen Korporationen, die Mitglieder der Tribunale, Gemeinderäte, die fremden Botschafter, die Deputierten und Priests, die Staatsräte, Minister, Hofdamen, die Adjutanten, die Geistlichen. Dahinter wird die Königskorte getragen, die von Offizieren bewacht wird. Auf zwei leeren Reiterwagen folgen dann zwei mit schwarzem, goldbesticktem Samt ausgelegene Sesselstühle mit den Särgen, daneben Fadelröcke, die Leutgarde und zwei Kavallerieabteilungen, während Kavallerie Spalier bildet und sich später dem Zuge anschließt. Der Trauerzug geht durch die Straßen Sacramento, Santa, Santa Clara, Boa Vista, Corpoalato, Funchico, Santa Santa Clara zur Kirche Sao Vicente do Foz, die das Pantheon der Königsfamilie ist. In dem Pantheon ist bereits, dem „B.“ zufolge, der königliche Baummeister Catonathema mit den Ausschmückungsarbeiten beschäftigt. Das Ganze ist ganz in sich zu halten; nur der Prinz, ein m e l, wo goldenes Seil für den König und die Königin stehen, bildet einen roten Fadenstiel in dem dazwischen liegenden K a t a f a l k e erheben sich in der Mitte der Kirche, Tribünen für das diplomatische Korps und die Parlamentarvertreter sind zu beiden Seiten des Kreuzflügels vorgesehen. Zwischen dem Hauptaltar und den Katafalken ein Raum für die Fremden zu r i s t l i c h e k l e n e n und Besogandeten freigelassen. Der König und die Königin-Mutter werden am Portal von Patriarchen von Lissabon und sämlichen Bischöfen des Königreiches, den Delegierten der Orden und Abordneten der Pargemeinschaften empfangen. Der Erzprieiter der Kathedrale wird die Messe „de corpore in sepulcro“ lesen und der Patriarch den päpstlichen Segen erteilen. Hiermit endet die offizielle Totenfeier. Darauf werden die Leichen in ein in der Stadt im B u l k i u m zu sehen sein, worauf die Beisetzung in der Friedhofkirche erfolgt. Da die Kirche geräumig ist, hofft man, daß trotz des zu erwartenden riesigen Andranges alles ohne größere Unfälle ablaufen wird.

## Der ermordete Kronprinz scheint eine vage Vorahnung

der kommenden Traodie gehabt zu haben. In Palombfrei erzählt man sich, daß er vor der Abreise von Vila Viçosa ein Pferd zum Ausreiten verlangte. Der Stallmeister sagte: „Eurer Königlichen Hoheit steht in Lissabon eine schöne Zeit bevor.“ „Richtig!“ antwortete der Prinz, „aber ich habe da das Gefühl, als ob mir ein Unheil bevorstehe.“ Auch der König wollte, als ein Wagen des Juges eingeleite, nach Vila Viçosa zurückzukehren, ließ sich aber dazu überreden, seine Reife fortzusetzen.

## Weber die Persönlichkeiten der Königsgründer

hat ein junger Portugiese, namens Barreira, welcher mitten in der politischen Emanzipationsbewegung seines Landes steht, und der Lissabon am Vorabend des Attentats verlassen hat, dem Korrespondenten des „Martin“ folgende interessante Mitteilungen gemacht: Er kannte Buica (alias Dos Reis), den Märker des Königs, von Ansehen. Er hat ihn oft in der Staatsbibliothek von Lissabon getroffen. Er war ein Burfische von südlichen Aussehen, der nur wenig sprach und sehr eifrig war. Er las besonders die Werke des Plinius immer weltgeschichtliche Interessen; er hatte sich schon lange darin geübt, den Inhalt umfangreicher, von ihm geleiteter Bücher in ein paar kurzen Sätzen in klarer Form zusammenzufassen. Allein seine Weltgeschichte besaß größere Vorzüge, als den gebiegender Wissenschaft. Sie hat sich für die Substanz erobert durch die Klarheit und ruhige Wärme der Darstellung, durch die wahrhaft humane Gefinnung und die vornehme Objektivität, die dem Verfasser eigen ist; endlich durch die echt weltgeschichtliche Auffassung. Es verdient Erwähnung, wie Weber bei der ungeheuren Fülle der ihm zum Vorhanden und dargelegten Stoffes sich nie ins Kleine und Einzelne verliert, sondern immer den großen Strom und Lauf der Entwicklung im Auge zu behalten versteht. So ist seine Weltgeschichte noch heute die beste Gesamtschau der Menschheitsentwicklung zu nennen, die aus der Feder eines Einzelnen stammt.

Freilich hat sich auch der Begriff der Weltgeschichte, seit dem er geschrieben hat, wieder geändert. Ranke hielt noch streng daran fest, daß die romanisch-germanischen Völker den eigentlichen Kern weltgeschichtlicher Betrachtung zu bilden hätten. In dem Maße aber, wie die europäische Kultur sich weitwärts ausbreitete, zieht sie bisher entfernte Länder zu sich heran. Wir erinnern nur daran, welch ungeheure Bedeutung China und Japan seit für uns haben, von der man noch vor 50 Jahren gar nichts ahnen konnte. So hat sich, ob man die kleinere Darstellung der Weltgeschichte von Weber zu modernisieren unternimmt, doch wieder ein etwas veränderter Begriff der Weltgeschichte als notwendig erwiesen. Immer unvollständiger wird der Raum, immer reicher der Stoff. Dadurch ist Webers Lehr- und Handbuch der Weltgeschichte in der Neuauflage, die unter Leitung von Professor Baldamus erfolgt ist, selbst wieder zu einem historischen Werkbände geworden; aber erhalten ist darin Webers alter Geist; der Geist der weltgeschichtlichen Überlichter, der Durchdringung des Einzelnen mit der weltgeschichtlichen Bedeutung, der Beziehung des Details auf das Ganze und Großes. Es ist immer ein gutes Zeichen für das Schicksal und reich erwiesen, daß die den veränderten Verhältnissen der Zeiten sich anpassen lassen. Diesen Vorgängen Webers Arbeiten. Der bescheidene, stille Schulmann, der Bauernjunge aus Beranabern hat eine Berufswelt vertriebt; und nicht abzuweisen ist es, welche Fülle weltgeschichtlicher Bildung seine gehaltenen Werke dem deutschen Volke mitgeteilt haben.

berden Comte. Er war der natürliche Sohn eines Priests, namens Zinzarsen. Vor sechs Monaten wurde er nach mit zwei Knaben, einem Mädchen von sieben Jahren und einem Knaben von vier Jahren. Am Tage des Abgangs ging Buica von seinem Kinde gegen acht Uhr fort, nachdem er wie gewöhnlich seine Kinder geküsst hatte, und begab sich nach der Schule, wo er als Lehrer angestellt war. Nach dem Unterricht ist er bis zu dem Augenblicke verschwunden, wo er von der Polizei und von Passanten auf der Praca do Commercio getötet wurde. Drei Stunden später wurde er von der Frau, welche mit ihm zusammen wohnte, Maria de Gesces, im Leidenhause rekonstruiert. Er hat auch Papiere bei sich, die der Polizei ermöglichten, ihn zu identifizieren und seine Hausgenossen sofort zu befragen. Was Da Costa betrifft, der den Kronprinzen nachrichten hat, so war er ein junger Mann von 23 Jahren, gekleidet in Schürzen, der bei den Kameraden sehr beliebt war. Er war Marontommissionär. Aber er beschäftigte sich besonders mit Politik. Eine Zeitlang war er Herausgeber einer Zeitung, "Der Handlungsgehilfe". Die Stammesgenossen der öffentlichen Veramlungen kannten ihn gut und wußten ihn wegen seiner überausenenden Redeweise. Nach dem Attentat wurde verurteilt, einen

**Aufftand**

ins Werk zu setzen. Dabei gab es viele Verwundete und vier Tote. Die Verhaftungen wurden nur insofern aufrecht erhalten, als es sich um Vorgehen gegen das Anarchistenelement handelte. König Manuel hat auf die Erhöhung der Zölle, welche Franco durchgesetzt hatte, verzichtet. Nun soll pariam registriert und verkauft werden.

**Das Verschwinden Morse's**

wird einen neuen Krach zur Folge haben. Charles R. Morse war der Gründer der Estruffs und der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft. Man behauptet, in New York, sei mit dem Tode dieser Gesellschaft durchgebrannt. Morse war finanziell mit dem Kupferminen-Heine Ciert, der bekanntlich jüngst ebenfalls in starke pecuniäre Bedrängnis geraten ist. Gerichtliche Maßnahmen stehen bevor.

**Kleine Tagesnachrichten.**

- Das englische Unterhaus hat gestern nach längerer Debatte die Adresse angenommen.
- Die liberale englische Morgenzeitung "Tribune" hat ihr Erscheinen wegen Mangel an Mitteln eingestellt.
- Die Meldung von einer Erkrankung des Zaren, die gestern an der Lombard- und Wiener Börse eine Panik in russischen Papieren zur Folge hatte, wird heute demontiert. Das Zarenpaar reist demnächst in die Krim.

**Provinzialnachrichten.**

**Zwei Kinder ertrunken.**

in Tangermünde, 5. Febr. Ein erkranktes Unglück hat sich heute nachmittags 4 1/2 Uhr hier zugetragen. Die 10jährige Tochter des Fabrikarbeiters Koffel und die 11jährige Tochter des Fabrikarbeiters Müller sowie ein 12jähriger Junge spielten auf dem bereits morigen Eise der Zanger. Plötzlich brach das Eis und alle drei versanken in den Fluten. Der Junge versuchte die Mädchen zu retten, aber vergeblich. Mit Mühe rettete er sich schließlich selbst. In der Nähe beschäftigte Arbeiter eilten mit einem Sandbahn herbei, um die Kinder dem nassen Element zu entreißen. Der Arbeiter Müller fiel hierbei selbst ins Wasser und kam auch in die Gefahr des Ertrinkens, konnte aber gerettet werden. Nach großer Anstrengung gelang es dann auch, die beiden Mädchen aus dem Wasser hervorzuholen. Es wurden sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, leider ohne Erfolg.

in Merseburg, 6. Febr. (Der Reingewinn von den Söbengoldern-Gespielen) ist in der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses am Mittwoch zur Verteilung gelangt. Nach Abzug der bedeutenden Kosten, die Aufwandskosten, Regisseur, Garderobe, Saalmiete usw. verblieben noch etwas über 1000 Mark. Hieron erhält der Bismard-Denkmalfond

700 Mark, der Vaterländische Frauenverein Merseburg Stadt und Merseburg Land je 400 Mark und der Verein "Frauenhilfe" 100 Mark.

in Calbe, 6. Febr. (Opfer des Alkohols.) Die 60jährige Arbeiterin Franke aus Merleben hatte sich in Calbe demerken in Branntwein betrunken, daß sie in den Wassergraben stürzte und erst durch Bewohner des Armenhauses herausgezogen wurde. Sie ist ihrem Laster erlegen.

in Esfurt, 5. Febr. (Ein pfiffiger Fänger.) Einem Landwirt in Bieselbach gingen dieser Tage zwei junge Stiere durch. Die Tiere wurden von einem Landwirt in Irbitz aufgefunden und einstweilen in dessen Stallung gebracht. Als der Eigentümer kam und die Tiere holen wollte, wurde ihm die Herausgabe nur unter der Bedingung in Aussicht gestellt, daß 10 Prozent Fängerlohn gezahlt würden. Der Streit konnte erst durch Vermittlung des Bürgermeisters geschlichtet werden, der dem Urbiger Einmünder begünstigt machte, daß er stark im Irrtum sei, wenn er auf dem Felde aufgegriffenes Vieh als Fandobjekt betrachte.

in Magdeburg, 6. Febr. (Verpachtung der Wirtenschaft des Friedrich Wilhelms-Gartens.) Im nichtöffentlichen Teil der geistlichen Stadtverordnetenversammlung ist die Verpachtung der Stadtvorordneten dafür, dem bisherigen Inhaber des Restaurants "Zum Franziskaner" Krellenberg für sein Gebot von 12 000 Mk. die Bewirtschaftung des Restaurants im Friedrich Wilhelms-Garten zu übertragen. Noch vor wenigen Jahren betrug die Pacht über 20 000 Mk.

in Neuhaldensleben, 6. Febr. (Von Landstreichern überfallen und schlimm zugerichtet wurde der Stallschweizer eines Landwirtes aus Morleben. Auf dem Wege von Helmstedt nach Morleben wurde der Knecht angefallen. Er befand sich auf dem Fußwerk seines Herrn, als plötzlich zwei Männer aus dem nahen Walde sprangen, den Wagen erkletterten und den Knecht durch drei Schüsse niedertrickten. Trotz des großen Blutverlustes hatte der Verwundete noch viel Kraft, nach Hause zu fahren und den Vorfall zu melden. Dann mußte der Schmerzerleichte sofort dem Helmspieder Krankenhaus zugeführt werden.

in Oertrig, 6. Febr. (Die Folgen einer Kutscherei.) Der auf dem Gute Schildörs in Arbeit stehende Arbeiter B. war mit seiner Frau in Streit geraten. Sie hatte unter den Tagelöhnerfrauen eine Kutscherei eingerichtet, worüber sie von ihrem Manne zur Rede gestellt wurde. Das Eingerneumes zwischen den beiden Ehegatten muß wohl sein besonders gutes gewesen sein, denn der Mann verließ sie hierbei eine paar Ohrläusen und verließ ihr die Wohnung. Als der Mann nach einigen Stunden die Wohnung wieder betrat, hatte sich seine Frau von oben bis unten mit Petroleum bürstet, auch die ganze Wohnung hatte sie mit Petroleum durchspritzt und war gerade im Begriff, sich selbst anzuzünden. Zum Glück wurde dieses Vorhaben noch rechtzeitig vereitelt. Da sich beim Aufkrümmen der Wohnung auch noch herausstellte, daß sie ihre Dienerschaft fortgesetzt ohne Wissen des Mannes betrogen hatte, so wurde sie verhaftet.

in Halberstadt, 6. Febr. (Die Stadtverordneten) nahmen in ihrer letzten Sitzung einen aus ihrer Mitte gestellten Antrag an, der den Magistrat erucht, in eine Kommission des Submissionswesens unter Hinzuziehung von Handwerfern einzutreten.

in Mansfeld, 6. Febr. (Die Brauereides Amtmanns Feind) soll in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter dem Namen "Bürgerliches Brauhaus G. m. b. H." umgewandelt werden. Das Gesellschaftskapital ist auf 120 000 Mk. festgesetzt, eingeteilt in 240 Anteile zu 500 Mk.

in Dessau, 5. Febr. (Anhaltisches Hofjagd.) Vorgesetzten fand im Revier der Wolfsgauer Heide Hofjagd statt. Es nahmen daran teil der Herzog, die Prinzen Eward und Aribert, Staatsminister von Dallwitz, der Korpskommandeur von Benckendorf und von Hindenburg, der Divisionskommandeur Kochl aus Halle und andere Offiziere. 172 Stück Damwild und 228 Sauen wurde ein Dachs wurden zur Strecke gebracht.

in Dessau, 6. Febr. (Die Schußmasse.) Am Dienstag mittag wurde beim Spielen mit einem Zerger der Schriftführer

Lehrling B. hier durch einen Schuß in den Obertheil so verletzt, daß er auf ärztliche Anordnung von der Sanitätswache nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte.

in Meiningen, 6. Febr. (Millionen-Anleihe.) Der Gemeinderat hat sich zur Aufnahme einer Millionen-Anleihe genötigt gesehen. Die Schuld soll mit 4 Proz. verzinst werden und soll hauptsächlich zur Erbauung einer neuen Schule und zum Gebäudevermehr für die neue Hauptverkehrs der Eisenbahn dienen.

in Weimar, 6. Febr. (Explosion im Telegraphenam.) Heute mittag 1/2 12 Uhr erfolgte vor dem Treppenaufgang des hiesigen Telegraphenamens eine Gasexplosion. Der Treppenaufgang ist vollständig zerstört, Menschen sind dabei glücklicherweise nicht zusetzen gekommen.

in Kassel, 6. Febr. (Verhaftung einer Diebesbande.) Der Kriminalpolizei gelang es, eine aus sieben Köpfen bestehende Diebesbande zu verhaften, die monatelang Kassel und Umgebung umhertouriert gemacht hatte. Ein ganzes Warenlager von gestohlenen Sachen wurde beschlagnahmt.

in Mühlhausen, 6. Febr. (Zwölf Jahre unschuldig ins Gefängnis.) Wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang war der Tagelöhner Feile zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden, die er jetzt abgelesen hat. Kürzlich gelang es, den wirklichen Täter zu ermitteln. Darauf wurde ein neues Verfahren eingeleitet, das gestern mit der Freisprechung Feiles endete.

**Meteorologische Station.**

	6. Februar 9 Uhr abends	7. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	764,1	764,1
Thermometer Celsius	1,8	2,3
Rel. Feuchtigkeit	89%	80%
Wind	SW 2	SW 3

Maximum der Temperatur am 6. Februar: 2,8° C.  
Minimum in der Nacht vom 6. Febr. zum 7. Febr.: 1,4° C.  
Niederschläge am 7. Februar: 7 Uhr morgens: 0,2 mm.

**Wetter-Aussichten.**

- (Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)  
6. Februar: Meist hebeht, teils heiter, nahe Null, Niederschläge, Wind.  
8. Februar: Hebeht, trübe, Niederschläge, nahe Null.  
10. Februar: Hebeht, trübe, saure lebhafte Winde, Niederschläge.  
11. Februar: Trübe, Hebeht, Schneefälle, rauhe harte Winde.  
12. Februar: Wolfig, teils heiter, kalt, trübeweise Schneefälle.

**Leitung: Otto Sonne.**

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann, für das feuilleton: Otto Sonne; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Sonderteil: Fritz Rensch; für den Juleteerteil: Max Knefelbed. Druck und Verlag von Otto Henschel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 10 Seiten —

**Die goldene Hochzeit**



werden Sie feiern können, wenn Sie von Jugend auf **Perdynamin** als Nähr- und Kräftigungsmittel nehmen.  
Oig naltische 250 M.  
Erhältlich in den Apotheken

Depot und Versand-Apotheke: Bahnhof-Apotheke, Halle a. S., Delitzscherstrasse 8 (zwischen Bahnhofs-Vorplatz und Riesebeckplatz). Inh. Karl Heise, Korps-Stabsapotheker a. D. und Nahrungsmittel-Chemiker (Fernsprecher 463.)

**Wassbaums 90 Woche**



Von Sonnabend, den 8. Februar bis Sonnabend, den 15. Februar  
an jedem Lager unserer 48 Spezial-Abteilungen  
ist eine große Auswahl von **90 Pfg.-Artikeln** vorhanden.  
Jeder Artikel **90** Pfg.  
Verkauf an Wiederverkäufer findet nicht statt.  
Besichtigung unserer Schaufenster sehenswert.

